

Pressemitteilung

15. April 2012

Der Dioxinskandal - Feralpi Stahl - Entwicklung zum Supergau in Sachsen.

Das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) veröffentlichte aktuelle Dioxin-Staubniederschlagsmessungen, die bei den Bürgern in Riesa gemessen wurden. Daraus geht hervor, dass die Dioxin/Furan, PCB Belastung im Zeitraum August 2011 bis Januar 2012 wesentlich größer geworden ist, als sie noch 2005 und 2008/2009 war. **Der Durchschnittswert hat sich fast verdoppelt!** Das Landesamt liefert eine lapidare Antwort zu diesen hohen Werten gleich selbst mit, „Diese ist auf den Schadstoffausstoß aus Gebäudeheizungen und das Silvesterfeuerwerk zurückzuführen. Auch die in der kalten Jahreszeit häufigeren schlechten meteorologischen Ausbreitungsbedingungen tragen zur höheren Schadstoffkonzentration bei.“

Der BUND fragt sich, ob das Landesamt die milden Wintermonate November, Dezember 2011 und Januar 2012 vergessen hat. Jedenfalls wurde in diesen Monaten wesentlich weniger geheizt, als in anderen Jahren. In Riesa werden seit Jahren viele Häuser weggerissen. Tausende Menschen haben seit 2005 Riesa verlassen. Betrachtet man die sächsischen Feinstaubwerte an allen sächsischen Messstellen in der Silvesternacht, so sieht man keine größeren Auffälligkeiten der Feinstaubwerte PM10 am 31.12.2011 und am 01.01.2012. In den Argumenten des Landesamtes sieht der BUND ein Gefälligkeitsgutachten für Feralpi Stahl und eine Täuschung der Bürger. Den Gegenteiligen Beweis für den Einfluss von Silvesternächten lieferte das LfULG in der Sondermessung 30.12.2008-30.01.2009, da gab es nur relativ geringe Staubniederschlagswerte bei Dioxinen und PCB von 5,1 bis maximal 6,0 pg/m² * Tag als Monatsmittel in Riesa. Feralpi Stahl produzierte im Messzeitpunkt Januar 2009 aber nur zu 57% der möglich Produktionskapazitätsauslastung.

Die sächsischen Behörden haben die Dioxinbelastung in Riesa selbst gemessen, schreiten aber nicht gegen die **immer weiter steigenden Werte** ein. Zumindest muss aus Sicht vom BUND das seit Jahren geforderte **sofortige Anbauverbot für Obst und Gemüse in den Gärten ausgesprochen werden**, um weitere Erkrankungen der Bevölkerung in der gesamten Stadt Riesa zu vermeiden! Auch ein **Verzehr von Nutztieren wie Hühner, Schafe, Ziegen, Kaninchen ... muss strikt abgeraten werden**. Neueste Erkenntnisse der sächsischen Ämter zeigen, dass die gesetzeswidrige

weiter auf Seite 2

Stahlproduktion der letzten 18 Jahre **gesundheitliche Schäden bei den Bürgern von Riesa verursacht haben muss.**

Die traurige Bilanz (siehe Anlage 2)

Betrachtet man die aktuell vorliegenden Krebserkrankungszahlen der Einwohner von Riesa, Stadt, so stellt man fest, dass **seit 1995 bis 2010 die Leberkrebserkrankungen** pro 10000 Einwohner sich **fast verzehnfacht** hat. Was muss noch geschehen, damit die Behörden endlich erkennen, dass die Gesundheit der Riesaer in Gefahr ist. Die Zahlen zeigen, dass die Kapazitätserhöhung im Jahr 2006 zu unrecht durch das damalige Regierungspräsidium Dresden erteilt wurde. Weiteres Bestreben von Feralpi Stahl seit April 2011 zu noch höheren Kapazitäten sind absurd und müssen massiv verhindert werden.

Wo wird sich der Dioxinskandal in Riesa unter den Supergaus einordnen, so groß wie der Dioxinskandal in Seveso, oder wie der Mülldioxinskandal in Neapel? Egal welchen Rang Riesa einnehmen wird, es wird das traurigste und schwärzeste Kapitel der Riesaer Stadtgeschichte bleiben. Die Verantwortlichen haben über Jahre hinweg geschwiegen und versagt. Erlebt Riesa italienische Verhältnisse und sucht dazu noch nach Partnerstädten? Vielleicht werden die Verantwortlichen einmal wach, wenn Sie sich Seveso oder Neapel näher betrachten würden!

Oder warten alle weiter auf die Schlagzeile:

“Sachsen – Italien des Nordens, Riesa – sächsisches Neapel“?

Fakt ist, die Italiener sind schon auf dem Weg nach Riesa, es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann am Rathaus „Casa del Popolo“ steht!

Mit freundlichen Grüßen

Jan Niederleig
Vorsitzender der
BUND Regionalgruppe Riesa

Anlage1:

Grafik - PCDD/F und PCB im Staubbiederschlag in Riesa – Quelle: Sondermessung Riesa Seite 33
ergänzt mit den Werten aus 2011/2012 – Grafik und den Werten von 2004/2005 im Genehmigungsverfahren
Quelle: PCDD/F und PCB im Staubbiederschlag in Riesa 19.03.2012

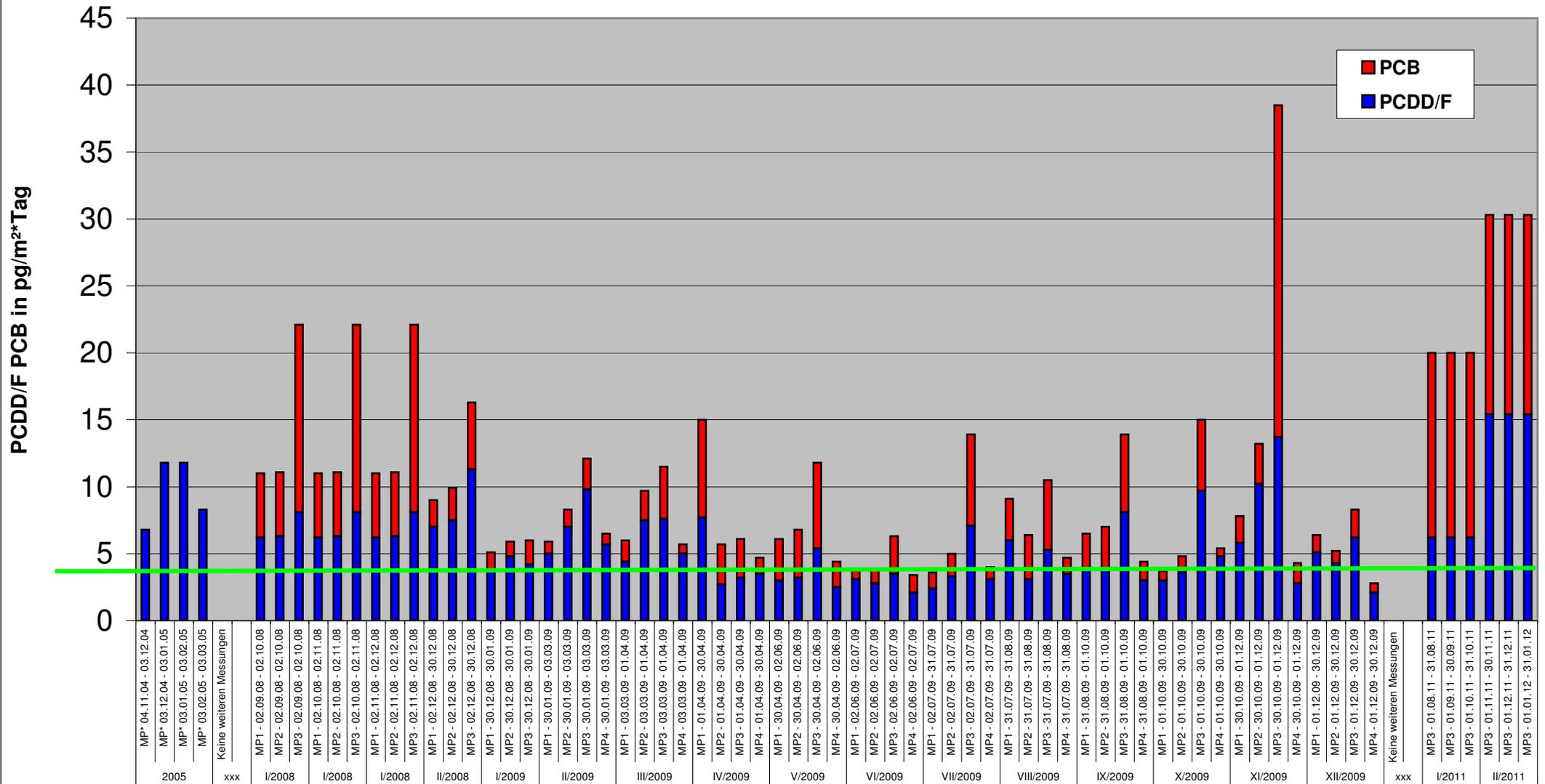
Anlage2:

Grafik - BN für 155 und C22 Leberkrebserkrankungen 1995-2010
Quelle des Zahlenmaterials: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Weitere Infos / Bilder / Filme im Internet unter:

www.dioxinskandal-riesa.de

Ergebnisse der Dioxin PCB Staubniederschlagsmessungen in Riesa



Messpunkte - MP* = Gartenweg 6 MP1 = Haldenstraße 3 MP2 = Pausenweg
 MP3 = Hafenstraße 18 MP4 = Friedrich-Ebert-Platz 1 - 4 $\text{pg/m}^2 \cdot \text{d}$ = gültiger LAI Zielwert seit 2004

Riesa, Stadt - Bösartige Neubildung (BN) Leber 155 und C22 pro 10000 Einwohner
Der Sächsische Durchschnitt bei BN Leber lag immer zwischen 1,5 und 3,6 pro 10000 Einwohner

